

ANMELDUNG

Zur Teilnahme nutzen Sie bitte die Online-Anmeldung auf unserer Homepage www.fr.reha-verbund.de

KOSTEN

Pro Veranstaltungstermin erheben wir einen Unkostenbeitrag von 20 Euro.
Studierende erhalten freien Eintritt.

Überweisungen bitte an:

Uniklinik Freiburg
Deutsche Bank
BLZ 680 700 30
Konto 30 148 100

**Betreff: Drittmittelkonto 1028 0001 01,
Nachname, TN-Gebühr RehaUpdate 04/12**

ZERTIFIZIERUNG

Die Veranstaltungen des RehaUpdates werden in der Regel mit jeweils 4 Punkten von der Landesärztekammer Baden-Württemberg als Fortbildungsveranstaltung anerkannt. Die Fortbildungspunkte der Landesärztekammer für die Veranstaltung RehaUpdate werden je nach Thema auch von der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg und dem Freiburger Ausbildungsinstitut für Verhaltenstherapie (FAVT) anerkannt.

SPRECHER

Prof. Dr. Wilfried H. Jäckel
Universitätsklinikum Freiburg
Abteilung Qualitätsmanagement und
Sozialmedizin
Engelbergerstr. 21
79106 Freiburg
Tel.: 0761/270-74470
Mail: wilfried.jaeckel@uniklinik-freiburg.de

Prof. Dr. Dr. Jürgen Bengel
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Psychologie
Abt. für Rehabilitationspsychologie und
Psychotherapie
Engelberger Str. 41
79106 Freiburg
Tel.: 0761/203-3046
Mail: bengel@psychologie.uni-freiburg.de

GESCHÄFTSSTELLE

Dr. Angelika Uhlmann
Abteilung Qualitätsmanagement
und Sozialmedizin
Universitätsklinikum Freiburg
Engelberger Str. 21
79106 Freiburg
Tel.: 0761/270-73530
Fax: 0761/270-73310
Mail: fr-geschaeftsstelle@fr.reha-verbund.de

METHODENZENTRUM

Dr. Harald Seelig
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Institut für Psychologie
Abt. für Rehabilitationspsychologie und
Psychotherapie
Engelberger Str. 41
79106 Freiburg
Tel.: 0761/203-3020
Mail: harald.seelig@psychologie.uni-freiburg.de



REHABILITATIONS-
WISSENSCHAFTLICHER
FORSCHUNGSVERBUND
FREIBURG / BAD SÄCKINGEN
(RFV)

Gefördert von der Deutschen Rentenversicherung
Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland

REHAUPDATE

Kompakte Informationen zu aktuellen
Themen der Rehabilitation

Nachhaltigkeit durch Vernetzung

Fortbildungsveranstaltung
Freitag, 27. April 2012
13.30 bis 17.30 Uhr

Hörsaal Institut für Psychologie
Universität Freiburg
Engelbergerstr. 41

www.fr.reha-verbund.de



Thema 1

Demografie und Arbeitsmarkt – Wie entwickeln sich Zahl und Struktur der Erwerbspersonen in den nächsten 50 Jahren?

Gemäß der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausbe-
rechnung des Statistischen Bundesamtes wird die Be-
völkerungszahl bis zum Jahr 2060 von heute 82 Mio.
Menschen auf 65 bis 70 Mio. Menschen sinken. Mit
dieser Entwicklung geht eine Verschiebung des Bevöl-
kerungsgewichtes hin zu einer älteren Bevölkerung ein-
her: Kamen im Jahr 2010 34 Menschen im Alter von 65
Jahren und älter auf 100 Personen im Alter von 20 bis 64
Jahren, so werden es im Jahr 2060 ca. 63 bis 67 sein.
Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung zeigt der Vor-
trag, wie sich Anzahl und Struktur der Erwerbspersonen
in den nächsten 50 Jahren ändern werden, und welche
möglichen Auswirkungen auf die Arbeitswelt von morgen
zu erwarten sind.

Daniel Ehing

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Volkswirt-
schaftslehre und Finanzwissenschaft I,
Universität Freiburg

Thema 2

Bedeutung von Initiativen der Deutschen Rentenversicherung zur Nachhaltigkeit medizinischer Rehabilitation und langfristigen Sicherung der Erwerbsfähigkeit

Demografischer Wandel und längere Lebensarbeits-
zeit führen mittelfristig zu ansteigendem Bedarf an
medizinischen Rehabilitationsleistungen. Die Nachfrage
wird sich aber nur dann entsprechend entwickeln,
wenn die Erfolge der Rehabilitation hinsichtlich Ge-
sundheitsverhalten und -befinden, Alltagskompetenz
und beruflicher Leistungsfähigkeit spürbar nachhaltig
sind und sich wissenschaftlich belegen lassen.

Die Rentenversicherungsträger haben mit ihrer er-
werbsbezogenen Zielsetzung vielfältige Vernet-
zungsinitiativen, vor allem mit Betrieben, ergriffen, die
verlässlich und dauerhaft Arbeitsplatz und Teilhabe si-
chern sollen. Es wird die Frage aufgeworfen, inwieweit
dieser Ansatz ausgerichtet auf regionale Kooperatio-

nen, Selbstmanagement und Berufsintegration nicht
auch eine Neuausrichtung der Rehabilitation in ihrem
Selbstverständnis und ihren Interventionen erfordert.

Dr. Barbara Kulick

Deutsche Rentenversicherung Rheinland Pfalz,
Leistungsabteilung

Thema 3

Voraussetzungen und Bedingungen dafür, dass Nachhaltigkeit auch nachhaltig!

Vernetzung in der Rehabilitation ist in aller Munde. Die
Politik will es (vgl. Koalitionsvertrag der Bundesregie-
rung) und das Gesetz verlangt es (SGB V und SGB
IX). Und in der Praxis gibt es fast keinen Rehabilita-
tionsträger, der nicht „sein“ Vernetzungsmodell hat.
Ist die Rehabilitation also eine Versorgungsform, die
schon überwiegend vernetzt erbracht wird? Keines-
falls! Der Vortrag beschäftigt sich mit den Schwierig-
keiten bei der Realisierung von Vernetzung. Anhand
von praktischen Beispielen werden die Voraussetzungen
und Rahmenbedingungen für das Gelingen aber
auch für das Scheitern vernetzter Versorgungsformen
in der Rehabilitation aufgezeigt.

Ulrich Hartschuh

Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg,
Abteilung Sozialmedizinischer Dienst/
Reha-Management

Thema 4

Begleitende Nachsorge bei Stufenweiser Wiedereingliederung – Wissenschaftliche Ergebnisse zum inkrementellen Nutzen eines solchen Angebotes

Die Deutsche Rentenversicherung Rheinland Pfalz
hat in einem innovativen Modellprojekt seit 2007 eine
spezifische Form der Nachsorge erprobt. Hierbei er-
halten Versicherte, die nach der Rehabilitation eine
Stufenweise Wiedereingliederung (STW) durchfüh-
ren, eine telefonische oder persönliche Nachbetreu-
ung durch Mitarbeiter der Rehabilitationseinrichtung,

die die Stufenweise Wiedereingliederung angeregt
hat. Ausgangspunkt für dieses Angebot sind Studien-
ergebnisse (vgl. Bürger 2004 und 2008), die Defizite
in der Betreuung insbesondere von abbruchgefähr-
deten Versicherten in STW nahelegen.

Es werden Ergebnisse der wissenschaftlichen Be-
gleitforschung vorgestellt, mit der überprüft wurde,
ob der Mehraufwand der nachsorgenden Betreuung
während der STW lohnt.

Dr. Wolfgang Bürger

fbg - Forschung und Beratung im Gesundheitswe-
sen, Karlsruhe

Thema 5

Ergebnisse wissenschaftlicher Begleit- evaluation zum Kooperationsmodell „Stärke durch Vernetzung“ mit Großbetrieben

Seit Jahren setzt die DRV Rheinland-Pfalz mit Groß-
betrieben das Kooperationsmodell „Stärke durch
Vernetzung“ um, in dem rehabilitationsbedürftige Ar-
beitnehmer frühzeitig identifiziert und einer auf die
individuelle Arbeitssituation ausgerichteten Rehabilita-
tion zugeführt werden. Mit Hilfe eines korrelativen For-
schungsdesigns wird anhand einer seit 2005 konsekuti-
v gewonnenen Stichprobe untersucht, inwieweit das
Potential des Kooperationsnetzwerks ausreichend ist
und in welchem Ausmaß von den Beteiligten genutzt
wird, um den Chronifizierungsprozess persistierender
Erkrankungen zu beenden bzw. zu verlangsamen und
damit die Erwerbsprognose der Mitarbeiter im Be-
trieb zu verbessern. Mit Hilfe standardisierter Mess-
verfahren wird der Verlauf der Erkrankung über den
Beobachtungszeitraum abgebildet. Ein speziell ent-
wickeltes Instrument zur Beurteilung des Verlaufs der
gesamten Rehabilitationsmaßnahme, von der Antrag-
stellung über die Durchführung und Entlassung bis hin
zu nachsorgenden Maßnahmen, soll Aufschluss über
die Effekte des Modellprojekts geben.

Dr. Matthias Stapel

Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz,
Leistungsabteilung, Fachbereich Evaluation